

## TETRA / BOS-FUNK

**TETRA-Petitionen ignoriert -  
Moratorium gefordert**

Bayerische Staatsregierung ignoriert Petitionen zum BOS-Behördenfunk - Moratorium bis zur Behandlung der Einwände gefordert.

Der Diagnose-Funk Landesverband Bayern kritisiert, dass die Bayerische Staatsregierung mit dem Ausbau von BOS-Funkmasten über die Köpfe der Bürger hinweg Fakten schafft. Laut Presseberichten sind für die insgesamt ca. 950 vorgesehenen BOS-Funk-Standorte in Bayern bereits mehr als 700 Verträge unterschrieben. Die Behandlung der BOS-Funk-Petitionen dagegen wurde auf das nächste Jahr vertagt.

Dass das Thema Mobilfunk generell in Bayern eine Rolle spielt, zeigen die ca. 250 Petitionen, die im Landtag zu den Auswirkungen des Mobilfunks auf Menschen und Tiere bisher gestellt wurden. Die zunehmenden Auseinandersetzungen zwischen Staatsregierung und Bevölkerung um den Aufbau des BOS-Funks haben inzwischen ein breites Echo in der Presse, in Rundfunk und Fernsehen gefunden. Trudi Christof, die Sprecherin des Diagnose-Funk Landesverbandes, kritisiert, „dass die Staatsregierung – entgegen der eigenen Versprechen – die Öffentlichkeit nicht in den Prozess der Standortauswahl für die Sender des BOS-Funks einbezogen hat und so die Bürger vor vollendete Tatsachen stellt“.

Lesen Sie die Pressemitteilung des Landesverbandes:

<http://www.landesverbaende.diagnose-funk.de>

Direktlink: <http://tinyurl.com/328t7we>

**BUND-Naturschutz Bayern  
veröffentlicht Informationen zu TETRA**

Der TETRA-Standard wurde für Polizei, Feuerwehr und Rettungsorganisationen, aber auch für Verkehrsbetriebe, Industrie und Militär, also geschlossene Benutzergruppen entwickelt.

Zwar ist gerade für Notfälle ein funktionierendes, störungssicheres Funksystem wichtig, es darf aber keine schädlichen Wirkungen auf die Bevölkerung und seine Anwender ausüben. Eine Zusammenstellung von Fakten und Argumenten zu TETRA hat der BUND-Naturschutz Bayern auf seiner Homepage eingestellt:

[www.bund-naturschutz.de/](http://www.bund-naturschutz.de/)

Direktlink: <http://tinyurl.com/37xzfos>

## LTE - LONG TERM EVOLUTION

**Bürgerinitiative BEO protestiert  
gegen Breitbandlösung per Funk**

Bürgerinitiative Elektromog Osterholz, 29.12.2010, Presseerklärung:

„Bereits im August dieses Jahres hat die BEO in einer Presseerklärung die Forderung gestellt, den Ausbau des Breitbandnetzes ausschließlich über ein Glasfasernetz zu realisieren. Mehrfach wurde uns auf schriftliche Anfragen an die Kreisverwaltung bestätigt, dass von Seiten des Landkreises nur diese Lösung verfolgt und realisiert werden sollte.“

In den letzten Wochen war mehrfach der Presse zu entnehmen, dass der Landkreis gemeinsam mit EWE Tel unter einem hohen finanziellen Aufwand mit Steuergeldern ein kreisweites Glasfasernetz für eine gute Breitbandversorgung aufbauen wird. Ab Januar sollen sogar kreisweit Beratungstage für die Interessenten durchgeführt werden. Die BEO e.V. begrüßt diese Maßnahme ausdrücklich, weil hierdurch keine unerwünschten zusätzlichen Hochfrequenzstrahlungen entstehen können. Jetzt kündigt die Telekom eine Breitbandlösung über eine mobilfunkorientierte Lösung an.

Eine besondere Brisanz liegt darin, dass gerade das Gebiet Vollersode – Wallhöfen – Hambergen als erstes Gebiet im Landkreis mit dieser LTE Mikrowellenstrahlung versorgt werden soll. Ende der 90er Jahre fiel dieses Gebiet, nach dem Bau einer Mobilfunksendeanlage, durch eine besondere Häufigkeit von Hirntumoren auf. Ein Arzt aus diesem Gebiet konnte an Hand seiner Patientendaten nachweisen, dass diese vermehrten Tumorfälle nach Inbetriebnahme der Mobilfunksendeanlage auftraten. Bürgerproteste wurden mit fadenscheinigen Argumenten vom Tisch gefegt. Aber noch heute treten in diesem Gebiet häufig Fälle von Hirntumor auf!

Jeder Bürger hat ein freies Wahlrecht in der Wahl seiner gewünschten Breitbandversorgung. Die BEO e.V. fordert alle Bürger des Landkreises auf „wählen Sie Ihre Breitbandlösung über eine Glasfaserversorgung“.

> Interview über Elektromog mit einer Sprecherin der Bürgerinitiative, Brigitte Becker, auf YouTube:

Direktlink: <http://tinyurl.com/33k7uvy>

Weitere LTE-Infos auf <http://info.diagnose-funk.org/>

## GLASFASERAUSBAU

**DStGB-Dokumentation "Mehr Breitband für Deutschland"**

Der Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) informiert in der Broschüre „Mehr Breitband für Deutschland“ über den Breitbandausbau im ländlichen Raum. Dieser Ausbau soll über LTE oder Glasfaser erfolgen. In einem Interview sieht der Hauptgeschäftsführer des DStGB Landsberg LTE nur als Übergangslösung:

„Funkbasierte Lösungen können zwar dazu beitragen, aktuelle Versorgungsdefizite zu beheben, aber auf lange Sicht müssen leitungsgebundene Lösungen geschaffen werden.“ (S. 22)

In einem an Platttheit nicht zu überbietenden Interview beruhigt Professor Alexander Lerchl, Vorsitzender des Ausschusses für nicht-ionisierende Strahlung in der Strahlenschutzkommission, die Behörden. Von LTE ginge keine Gesundheitsgefährdung aus: „Vorsorgemaßnahmen sind nicht erforderlich.“ (S.30)

Download der Dokumentation unter:

<http://www.dstgb.de/>

**Direktlink:** <http://tinyurl.com/2vywa2h>

Die deutsche Bundesnetzagentur veröffentlichte eine Liste, in welchen Gemeinden der Breitbandausbau geplant ist: <http://www.bundesnetzagentur.de/>

**Direktlink:** <http://tinyurl.com/37kvs6w>

Eine gründliche Auseinandersetzung mit den Verharmlosungen von Prof. Lerchl führt Dr. Joachim Mutter in der Broschüre: „Handys-eine Gefahr für Kinder?“:

<http://www.diagnose-funk.de/>

**Direktlink:** <http://tinyurl.com/39kteum>

**Telekom startet bundesweiten Glasfaserausbau bis ins Haus**

Wie das Nachrichtenportal Golem berichtet, wird die Deutsche Telekom nach Unternehmensangaben den bundesweiten Aufbau von Fibre-To-The-Home (FTTH) in der Stadt Hennigsdorf starten.

„Erstmals werden dort in einem Pilotprojekt von der Telekom Haushalte in Hennigsdorf Nord und Mitte mit Glasfaseranschlüssen bis in die Wohnungen hinein versorgt. Am 17. März 2010 hatte die Telekom erklärt, bis Ende 2012 zehn Prozent aller Haushalte direkt mit Glasfaser ausstatten zu wollen. Dabei setzt der Konzern im Wesentlichen auf FTTH und auch auf Fibre-To-The-Building (FTTB). (...) Bei FTTH liegt Deutschland im europäischen Vergleich weit zurück. Nur 140.000 Abonnenten hatten im Juni 2010 einen direkten Glasfaseranschluss in der Wohnung. Das sind bei 40 Millionen Haushalten unter 0,4 Prozent.“

Lesen Sie den Artikel auf:

[www.golem.de/1011/79185.html](http://www.golem.de/1011/79185.html)

## FORSCHUNG

**Mobiltelefon-Nutzung und Verhaltens-Probleme bei Kindern**

Zweite Studie von Divan, Kheifets, Obel, Olsen. Erschienen in: J Epidemiol Community Health 2010

Divan et al. veröffentlichten bereits 2008 eine erste Studie zum Zusammenhang zwischen Mobiltelefon-Nutzung während der Schwangerschaft bzw. früher Kindheit und späteren Verhaltens-Problemen der Kinder. Sie wurde an 13169 Kindern durchgeführt. Wenn Mütter digital schnurlos während der Schwangerschaft telefonieren, ergibt sich danach ein Risiko von 54% Wahrscheinlichkeit, dass die Kinder hyperaktiv werden und Verhaltensstörungen wie Beziehungsschwierigkeiten zu Gleichaltrigen zeigen. Wenn diese Kinder vor Erreichen des 7. Lebensjahres auch noch selbst mit Handys telefonieren, steigt die Wahrscheinlichkeit auf 80%. Diese Kinder haben zu 25% seelische Probleme; 34% haben Schwierigkeiten mit Altersgenossen; 35% zeigen Hyperaktivität; 49% ein auffälliges Verhalten.

Die Studie wurde nun wiederholt. Im WIK-Newsletter werden die neuen Ergebnisse wie folgt wiedergegeben:

„Siebenjährige Kinder, die im Mutterleib und nach der Geburt Mobiltelefonen ausgesetzt waren, haben ein höheres Risiko von Verhaltensproblemen, was möglicherweise auf die von diesen Geräten ausgehende elektromagnetische Strahlung zurückzuführen ist. Auf diesen Zusammenhang deutet das Ergebnis einer Studie hin, die auf Daten von insgesamt 29.000 Kindern basiert. Dieser Befund repliziert die Ergebnisse einer Untersuchung aus dem Jahr 2008 mit insgesamt 13.000 Kindern, die vom selben US-amerikanischen Forscherteam durchgeführt wurde. Während die frühere Studie möglicherweise wichtige Variablen, die Einfluss auf dieses Ergebnis haben können unberücksichtigt ließ, seien diese in der neuen Studie beachtet worden, erklärt Leeka Kheifets, Epidemiologin an der kalifornischen Universität für öffentliche Gesundheit in Los Angeles gegenüber MedlinePlus, dem Informationsdienst des nationalen US-amerikanischen Institut für Gesundheit (National Institute of Health).“

**Abstract der Studie unter:** <http://jech.bmj.com/>

**Direktlink:** <http://tinyurl.com/327t679>

Bericht im Portal Medline Plus unter:

[www.nlm.nih.gov](http://www.nlm.nih.gov)

**Direktlink:** <http://tinyurl.com/34upyma>

Ein Summary unter [www.emf-portal.de](http://www.emf-portal.de)

Quelle: Eigene / WIK 30/2010

[www.wik-emf.org/emfbrief.html](http://www.wik-emf.org/emfbrief.html)

## Neue ICEMS - Publikation: „Nicht-thermische Effekte und Wirkungsmechanismen zwischen elektromagnetischen Feldern und lebender Materie“

Die ca. 400-seitige Monografie wurde vom italienischen "National Institute for the Study and Control of Cancer and Environmental Diseases "Bernardino Ramazzini" (Bologna) in Zusammenarbeit mit der „International Commission for Electromagnetic Safety“ (ICEMS) im offiziellen Journal (Journal of Oncology) der „Italienischen Tumorgesellschaft“ (Società Italiana Tumori, SIT) publiziert. Sie beinhaltet insgesamt 25 Beiträge, die überwiegend von mobilfunkkritischen Wissenschaftlern stammen. Auf die Initiative der ICEMS (<http://www.icems.eu/>) ging im Zusammenhang mit einem Kongress im Jahr 2006 die bekannte „Benevento Resolution“ und 2009 die „Venedig-Resolution“ zurück, in denen u.a. weitreichendere Vorsorgemaßnahmen gefordert sowie die gesundheitsschädigenden Wirkungen des Mobilfunks als bewiesen dargestellt werden.

Besonders hinweisen möchten wir auf drei Studienberichte. Im Studienbericht (S. 273) über eine doppelblind durchgeführte Provokationsstudie von Prof. M. Havas an 25 Probanden wird u.a. über deutliche Auswirkungen von Telefonaten mit einem Schnurlostelefon (Sendefrequenz: 2,4 GHz, Modulationsfrequenz: 100 Hz) auf die Herzschlagrate von einigen der getesteten (aber nicht von allen), zum Teil elektrosensitiven Studienteilnehmern, berichtet. Die Studie zeige „zum ersten Mal sofortige und dramatische Veränderungen sowohl der Herzschlagrate als auch der Herzschlagraten-Variabilität im Zusammenhang mit Hochfrequenz-Exposition weit unterhalb (0,5%) der staatlichen Richtlinien (1000 Mikrowatt pro Quadratcentimeter,  $\mu\text{W}/\text{cm}^2$ ) in Kanada und den Vereinigten Staaten“, so die Autoren. 1000  $\mu\text{W}/\text{cm}^2$  entspricht 10  $\text{W}/\text{m}^2$ , wo auch der Grenzwert in Deutschland liegt. (Webseite von Magda Havas: <http://www.magdahavas.com/>)

Zwei Berichte geben den Forschungsstand zur Einwirkung der Strahlung auf die Blut-Hirn-Schranke wieder:

N. Seyhan et al.: Investigation on blood-brain barrier permeability and collagen synthesis under radiofrequency radiation exposure and SAR simulations of adult and child head (S. 319)

L.G. Salford et al.: Effects of microwave radiation upon the mammalian blood-brain barrier (S.333)

> Download der kompletten Monografie auf [www.icems.eu](http://www.icems.eu): Non-thermal Effects and Mechanisms of Interaction Between Electromagnetic Fields and Living Matter. ICEMS Monograph. Livio Giuliani, Morando Soffritti (Edts.). Eur. J. Oncol. - Library Vol. 5 (2010)

> Diagnose-Funk hat die Monografie auf der Internetseite: [www.mobilfunkstudien.de](http://www.mobilfunkstudien.de) unter Guliani/Soffritti bei Dokumentationen eingestellt.

Quelle: WIK 27/2010 [www.wik-emf.org/emfbrief.html](http://www.wik-emf.org/emfbrief.html)

## POLITIK

### Kanada: Report des Gesundheitsausschusses empfiehlt Studie zu Gesundheitseffekten durch Mikrowellen

„Am 30. März 2010 hatte der Gesundheitsausschuss des Kanadischen Unterhauses sich darauf geeinigt, eine Studie zur Untersuchung möglicher Auswirkungen elektromagnetischer Hochfrequenzstrahlung auf die Gesundheit durchzuführen. Im Rahmen dieser Studie führte das Komitee drei Anhörungen durch, bei denen eine Vielzahl unterschiedlicher Zeugen, wie Regierungsbeamte, Interessengruppen und wissenschaftliche Experten zu Wort kamen. Der nun veröffentlichte Report fasst die Aussagen aus diesen Anhörungen und die der schriftlichen Eingaben an das Komitee zusammen. Abschließend werden darin Maßnahmen aufgezeigt, die die Regierung künftig in diesem Bereich ergreifen könnte.“

Der Ausschuss empfiehlt, dass die Kanadische Regierung eine Förderung des Institutes der Gesundheitsforschung erwägen solle, mit der eine Langzeitstudie über die möglichen gesundheitlichen Auswirkungen durchgeführt werden kann. Weiterhin empfiehlt er eine Bewertung der nationalen und internationalen wissenschaftlichen Literatur zu diesem Thema. Darüber hinaus wird im Ausschussreport angeregt, dass die kanadische Gesundheitsbehörde zusammen mit der kanadischen Industrie ein Programm zum Risikobewusstsein entwickeln sollte.“

Bemerkenswert ist, dass unter den Gutachtern auch mobilfunkkritische Wissenschaftler herangezogen wurden wie Prof. Magda Havas, Trent University, Kanada; Andrew Goldsworthy, Imperial College London; Olle Johansson, Karolinska Institute; Dimitris Panagopoulos, Doctor, University of Athens.

Download des Reports unter

**Direktlink:** <http://tinyurl.com/3566ap8>

Quelle: WIK 30/2010, [www.wik-emf.org/emfbrief.html](http://www.wik-emf.org/emfbrief.html)

### Fürstentum Monaco begrenzt Emission elektromagnetischer Felder

Wie die Direktion für elektronische Kommunikation des Fürstentums Monaco am 03.12.2010 mitteilt, wird dort laut Fürstlicher Verordnung Nr. 3020 vom 26. November 2010 eine umfassende Begrenzung elektromagnetischer Wellen eingeführt. „Die Emission elektromagnetischer Wellen, insbesondere solche in Zusammenhang mit mobiler Telefonie, stellt eine der legitimen Sorgen unserer Bürger dar. Um dieser Sorge zu begegnen, hat die Regierung des Fürstentums ein Gesetz verabschiedet, welches die Grenzwerte für die Exposition der Öffentlichkeit gegenüber elektromagnetischen Feldern festlegt“, betont Gilles Tonelli, Regierungsrat für Infrastruktur, Umwelt und Urbanismus.

(...) Marie-Pierre Gramaglia, Leiterin der Direktion für elektronische Kommunikation: „Wir wollten noch weiter gehen und den Grenzwert des elektrischen Feldes für Emissionen von Radio- und Fernsehsendern, Walkie-

Talkies sowie von W-LAN-Geräten auf 6 V/m festlegen, wobei für Mobilfunk-Basisstationen je nach deren örtlicher Lage eine Begrenzung bis auf 4 V/m möglich ist“. In Europa werden in der Regel Richtwerte von 28 Volt/Meter für UKW-Radiosender bzw. von 40 bis 60 Volt/Meter für Mobilfunk empfohlen. (...)

Quelle: WIK 31/2010, [www.wik-emf.org/emfbrief.html](http://www.wik-emf.org/emfbrief.html)

Originaltext in französischer Sprache

**Direktlink:** <http://tinyurl.com/3xmc92f>

## Alcatel-Lucent zahlt 137 Millionen US-Dollar Strafe

Alcatel-Lucent zahlt eine Strafe an die US Börsenaufsicht, weil der Konzern Schmiergelder an Regierungsvertreter gezahlt habe, um Aufträge zu bekommen. Die Gelder flossen über Consultingfirmen.

Alcatel-Lucent zahlt zur Beilegung einer Klage in den USA wegen Bestechungsvorwürfen 137 Millionen US-Dollar Strafe. (...) Die Einigung war bereits im Dezember 2009 vereinbart worden. Mit der Zahlung ist kein Schuldeingeständnis des Gemeinschaftsunternehmens verbunden.

(...) Mitarbeiter von Alcatel-Lucent sollen in der Zeit von Dezember 2001 bis Juni 2006 Bestechungsgelder in Höhe von 8 Millionen US-Dollar an Regierungsvertreter in Costa Rica, Honduras, Malaysia und Taiwan geleitet haben, um in den Ländern Aufträge zu erhalten.

Lesen Sie den Artikel vom 28.12.2010 auf:

[www.golem.de/1012/80362.html](http://www.golem.de/1012/80362.html)

## VERBRAUCHERSCHUTZ

### Energiesparlampen: Ein Gesundheitsrisiko

Quecksilber aus zerbrochenen Energiesparlampen Stichprobe des Umweltbundesamtes zeigt zu hohe Innenraumbelastung – weitere Messungen nötig  
Energiesparlampen bergen erhebliche Gesundheitsrisiken, so eine deutsche Studie. Damit flammt ein alter Streit wieder auf. Verbraucherschützer und der EU-Politiker Herbert Reul (CDU) fordern, das EU-Verbot klassischer Glühbirnen sofort auszusetzen. Umstritten war das EU-Glühbirnen-Verbot von Anfang an. Vielen gilt es als Inbegriff der Brüsseler Regelungswut, obwohl auch Deutschland die Vorschrift maßgeblich vorantrieb. Nun erhalten die Verbotsgegner Rückenwind: Alternativen zur klassischen Glühbirne bergen Gesundheitsrisiken. Tests des Umweltbundesamtes (UBA) ergaben: Gehen Energiesparlampen zu Bruch, kann hochgiftiges Schwermetall in die Innenraumlufte gelangen. Unmittelbar nach dem Bruch könne die Quecksilber-Belastung um das 20-fache über dem zulässigen Wert liegen.

Aktuelle Mitteilungen:

<http://medien.diagnose-funk.org/2010/index.php>

Pressemitteilung des Umwelt Bundesamtes

**Direktlink:** <http://tinyurl.com/2uhh6rs>

## IN EIGENER SACHE

### Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Ihr Mitgliedsbeitrag ermöglicht unsere Arbeit. Ihre Spende ermöglicht nicht nur den bundesweiten Aufbau von Diagnose-Funk, unsere geplanten Aktionen und Kampagnen, unsere vielfältige Informationsarbeit mit Internetseiten und Publikationen, sondern ist zugleich Anerkennung und Motivation für unsere Arbeit.

[www.diagnose-funk.org/ch/de](http://www.diagnose-funk.org/ch/de)

[www.mobilfunkstudien.org/ch/de](http://www.mobilfunkstudien.org/ch/de)

[www.mobilfunk-diskussion.org/de](http://www.mobilfunk-diskussion.org/de)

**Informationen zu Spenden**

**und Mitgliedsantrag unter:**

<http://www.diagnose-funk.org/mitglied-werden.php>

<http://www.diagnose-funk.org/spenden.php>

**Informationen zur Organisation:**

[www.diagnose-funk.org/ueber-uns/diagnose-funk-deutschland/index.php](http://www.diagnose-funk.org/ueber-uns/diagnose-funk-deutschland/index.php)

[www.diagnose-funk.org/ueber-uns/diagnose-funk-schweiz/index.php](http://www.diagnose-funk.org/ueber-uns/diagnose-funk-schweiz/index.php)

Diagnose-Funk *kompakt* – erscheint monatlich.

Kostenloses Online Abo unter

[www.diagnose-funk.org/aktuell/newsletter/index.php](http://www.diagnose-funk.org/aktuell/newsletter/index.php)

**Impressum:**

Diagnose-Funk

Giblenstrasse 3 | CH 8049 Zürich

Diagnose-Funk e.V.

Postfach 150448 | D-70076 Stuttgart

[redaktion@diagnose-funk.org](mailto:redaktion@diagnose-funk.org)

[www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org)